

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2000)

Buchbesprechung: Die Kunst, glücklich zu sein [Arthur Schopenhauer]

Autor: Meier, Victor G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kung der Autorin im Vorwort, wenn sie auf die Reaktionen ihrer Gesprächspartner eingeht: "*Der Zugang meiner Gesprächspartner zum Thema 'sexuelle Sozialisation im Biedermeier', schien nicht nur interessen-, sondern auch generationsgebunden zu sein. So erwähnen einige der vor 1940 geborenen, dass sie schwärmerische Liebe auf Distanz, so wie sie in den Autobiographien beschrieben wird, selbst noch erlebt hätten, während meine jüngeren Gesprächspartner eher kein Verständnis für eine Neigung aufbringen können, die sich in einem Gruss von weitem und im Verfassen von Liebesgedichten erschöpfte.*" Dies mag als Hinweis auf den Jahrgang des Rezensenten genügen. – Das Werk von Renate Müller ist ein wertvolles Mittel, um die Mentalität des Biedermeierzeit zu verstehen und in die Familienforschung einzubeziehen.

Karl Zimmermann, 4127 Birsfelden BL

Arthur Schopenhauer: **Die Kunst, glücklich zu sein.** Dargestellt in fünfzig Lebensregeln, hg. von Franco Volpi. Verlag C. H. Beck: München 1999, 105 S./Klappenbroschur, CHF 19.-, ISBN 3-406-44673-6.

"Was einer für sich selbst hat, was ihn in die Einsamkeit begleitet, und keiner ihm geben und nehmen kann: dies ist viel wesentlicher als alles, was er besitzt, oder was er in den Augen anderer ist." (S. 99) – Wir kennen sie alle, diese "Lebensregeln", die aus dem praktischen Alltag zu populär-philosophischen Lebensweisheiten werden, sich zum Teil über Generationen halten und unser Denken oder sogar Handeln beeinflussen.

Neben seinem Hauptwerk "*Die Welt als Wille und Vorstellung*", das in den Jahren 1819 bis 1847 entstanden ist, sind in Arthur Schopenhauers (1788-1860) umfangreichem Nachlass auch nie abgeschlossene Notizen über das Glücklichsein zu finden. "*Der Plan, eine Kunst der Glückseligkeit in Form eines Katalogs von Verhaltensregeln zu konzipieren, entstand vermutlich im Zusammenhang mit seiner Entdeckung und Übersetzung*" (Verlagsankündigung) der "*Handorakel*" aus dem Jahr 1647 - einer Art Brevier der Lebensweisheiten, die vom spanischen Schriftsteller, Philosophen und Jesuitenpater Baltasar Gracián (1601-1658) verfasst worden sind. Franco Volpi, geboren 1952, ist Professor für Philosophie an der Universität Padua und hat die verstreut und "*verborgen*"

(S. 7) gebliebenen Betrachtungen aus den "*Handbüchlein zur Lehre von der Glückseligkeit (Eudämonologie)*" (Verlagsankündigung), die Schopenhauer seit 1822 während seiner Berliner Zeit als Privatdozent aufgezeichnet hat, unter Beibehaltung des fragmentarischen Charakters in diesem Werk zu einer Einheit zusammengefügt, kurz kommentiert und moralphilosophisch erläutert.

Als herausragender Denker des 19. Jahrhunderts, das von tiefgreifenden Spannungen und Gegensätzen geprägt ist, und als „Ahnherren des philosophischen Systems des Pessimismus“ – wie in Nachschlagewerkliteratur zu lesen ist – trachtet Schopenhauer danach, ein Leben in Leiden, in stets unbefriedigtem und ziellosem Willen durch Askese und Kontemplation zu meistern. Aus dieser Optik ist es geradezu verwunderlich, dass sich daraus eine höchst anregende Anleitung zu glücklichem Leben ergeben kann. Wenn Herausgeber Volpi das Traktat gar als „echten Kleinod“ (S. 8) bezeichnet, könnte er vor allem auf den speziellen Umstand hinweisen, dass auch ein „Meister des Pessimismus Auskunft über die Glückseligkeit“ (a.a.O.) zu geben weiß.

Was bedeutet aber glücklich sein bei einem Single und erklärten Pessimisten wie Schopenhauer? Welche Art von Glücklichsein finden wir im familiären Zusammenleben oder in verschiedenen familialen Lebensformen? – Schopenhauer unterstützt uns bei der Suche nach einem glücklichen Leben mit Ausführungen zu bekannten Themen wie Alter, Ausbildung, Bedürfnisse der menschlichen Natur, Besitz, Bewusstsein, Charakter, Dasein in Gegenwart und Zukunft, Einfachheit, Ertragen lernen, Freunde, Gelassenheit, Gesundheit, Heiterkeit, Hindernisse überwinden, Innerlichkeit, Langeweile, Neid, Nichtsein, Persönlichkeit, Planen, Ruf, Ruhe, Schmerzlosigkeit, Selbstgenügsamkeit, Subjektivität, Trost, Umwandlungen im Zeitablauf, Vernunft, Vertrauen, Vorsorge. – Das „*Los der Sterblichen*“ (S. 97) wird es sein, in dem, „was einer ist (...), was einer hat (...) [und] was einer vorstellt (...)\", die „Kunst, glücklich zu sein“, zu erlangen.

Victor G. Meier, 4106 Therwil BL